

Sichere und lebendige Vegesacker Straße



Vegesacker Straße



Derfflinger Straße



Platz am Kopf der Vegesacker Straße



Bremerhavener Straße

1 | Inhalt

2 | Stimmen aus dem Stadtteil

3 | Quartier im Wandel

4 | Bedeutung Vegesacker Straße für den Stadtteil

5 | Verkehrs- und Stadtraumbezogene Maßnahmen

5.1 | Verkehrsberuhigung Vegesacker Straße

5.2 | Parkraumbewirtschaftung

5.3 | Quartiersparkplätze

5.4 | Verbindungen im Quartier

5.5 | Plätze schaffen

5.6 | Straßenraum als Lebensraum gestalten

6 | Wirtschaftspolitische Maßnahmen

6.1 | Förderung von der Straße für die Straße

6.2 | Quartiersmeisterei

6.3 | Stadtteilbüro als Außenstelle

6.4 | Die Straße als Raum für Bewegung und Begegnung

6.5 | Straßenfeste

7 | So geht es weiter

2 | Stimmen aus dem Stadtteil

„Das Stadtteilstück in der Vegesacker Straße und Umzu lebt von der Vielzahl der Beteiligten – ein großer Teil von Ihnen ist in dieser Straße ansässig. Die Straße besticht durch ihre lebendige Mischung aus Wohnen, Gewerbe, Gastronomie und Einrichtungen, das ist sehr wertvoll für dieses Quartier! Die Arbeit für das Stadtteilstück hat unsere Perspektive geprägt: Straßen sollten immer auch als Lebensraum angesehen werden und nicht auf die verkehrliche Nutzung beschränkt sein. Nur so entstehen Nutzungen, die die Bedürfnisse und Vorstellungen vieler in den Blick nehmen.“

Janine Claßen, Geschäftsführung Kulturhaus Walle / Brodelpott

„Euer Konzept passt wunderbar zur Stadt der kurzen Wege, die wir als BUND voranbringen wollen. Das ist ja viel mehr als »nur« Verkehrsberuhigung: das bedeutet vor allem viel mehr Raum für die Menschen und auch für die auto-geplagte Stadtnatur. Wir wünschen Euch, dass durch diese Initiative über die Vegesacker Straße hinaus auch das gesamte Quartier in naher Zukunft an Sicherheit und Lebendigkeit gewinnt!“

Klaus Prietzel, Vorsitzender BUND Landesverband Bremen e.V.

„Gerne unterstütze ich Eure Initiative mit einem Statement aus Sicht des Hafensemuseums Speicher XI als Kulturort im Bremer Westen. Ich halte euren Impuls, die Vegesacker Straße als frühere Lebensader des Stadtteils Walle wiederzubeleben, für sehr wertvoll: Denn ein lebenswertes Quartier oder Kiez in einem durchmischten und noch nicht gentrifizierten Stadtteil wie Walle braucht m.E. einen nahen, sozialen und kulturellen Raum für Alle, der zu einer solidarischen, nachbarschaftlichen Atmosphäre beitragen kann. Eure stadtpanischen und verkehrspolitischen Impulse erzeugen in meiner Version eine Vegesackerstraße, in der kleinräumig und zwischenmenschlich Austausch, Einkauf, Begegnung, Multikultur, Essen gehen u.a.m. stattfinden kann – ein wichtiger Beitrag für eine lebenswerte, grüne Stadt mit lebendigen Stadtteilen neben einer attraktiven Innenstadt.“

Anne Schweisfurth, Kuratorin, Hafensemuseum Speicher XI

„Die Initiative ‚sichere und lebendige Vegesacker Straße‘ denkt den Verkehr von den im Wohn-Misch-Quartier wichtigsten Verkehrsteilnehmenden her, den Zu-Fuß-Gehenden und Radfahrenden und das ist richtig und wichtig! Sie sind die Stütze des Einzelhandels und des sozialen und nachbarschaftlichen Lebens. Sie benötigen Raum zum Bewegen, Begegnen und Wohlfühlen.“

Katharina Maas gen. Bempohl & Malte Halim, Vorstände, VCD

„In Walle haben wir eine ‚heimliche Hauptstraße‘, die Vegesacker Straße! Hier fließt ein freundliches, entschlunigtes Leben. Alles was den Fußgänger*innen die Straße zurückgibt unterstützen wir. Weniger Blech bedeutet mehr Umsatz. Das ist eine Win/Win-Situation.“

Alex Becker, Vorsitzender der Waller Geschäftsleute e.V.

„Der ADFC begrüßt Maßnahmen für die wichtige Quartierachse Vegesacker Straße. Hierdurch steigen Urbanität und Aufenthaltsqualität. Service und Infrastruktur rund ums Fahrrad sowie die Verkehrssicherheit werden verbessert.“

Albrecht Genzel, ADFC-Verkehrsreferent

3 | Quartier im Wandel

Walle ist seit seiner Gründung ein Stadtteil im Wandel. Mit dem verstärkten Bedarf an Arbeitskräften für den 1888 eröffneten Freihafen und die Jute-Spinnerei und Weberei Bremen („die Jute“) wurden zunehmend Dörfer und Ortschaften eingemeindet. Diese wurden innerhalb weniger Jahrzehnte rasant erschlossen und dicht mit Wohnungen für die neuen Arbeitskräfte bebaut. Orte oder auch nur Gegenden wie „Utbremen“ (plattdeutsch für „außerhalb von Bremen“), das „Westend“, der Osterfeuerberg, der Hohweg und der Steffensweg wurden grundlegend umgestaltet und bilden seitdem zusammen mit dem Ort „Walle“ den gleichnamigen Stadtteil. Im August 1944 wurden im zweiten Weltkrieg weite Bereiche des Stadtteils zerstört und in der Folge wieder aufgebaut. Als letzter neuer Ortsteil kamen im Jahr 2009 Teile des Hafens selbst dazu, die als „Überseestadt“ in den Stadtteil Walle eingegliedert wurden. Insgesamt leben im Stadtteil über 30.000 Menschen, wobei es in den letzten Jahren einen Bevölkerungszuwachs von 8% gab (Quelle: Teilfortschreibung VEP Bremen), der im Wesentlichen durch die neu entstehende Überseestadt verursacht wurde. Nach Fertigstellung der Überseestadt wird von 14.000 dort wohnenden und ca. 24.000 dort arbeitenden Personen ausgegangen. Insgesamt ist Walle damit der am stärksten wachsende Stadtteil Bremens.



Neben der augenfälligen Erweiterung durch die großflächige und moderne Überseestadt vollzog sich in den letzten Jahrzehnten auch ein Wandel in der Bevölkerungsstruktur. Immer mehr junge Familien erkannten die günstige Lage sowie die vergleichsweise moderaten Preise für Wohnraum und prägen mehr und mehr das Leben im Stadtteil. Dazu kommen Veränderungen, für die sich Bürger:innen selbst stark gemacht haben. Es gibt im Stadtteil drei engagierte Bürger:inneninitiativen, die sich für ein lebenswertes Walle mit weniger Kfz-Verkehr einsetzen (BI Waller Ring, BI Heimatviertel und BI Waller Mitte). Weitere Veränderung bringt die Umgestaltung und Teilbebauung des ehemaligen Sportplatzes „Dedesdorfer Platz“, der heutigen „Waller Mitte“, im Zentrum des Stadtteils. Hier ist auf Initiative von Bürger:innen und mit Unterstützung der Stadt ein lebendiger Quartiersplatz entstanden, der schon bald mit neuen Wohnungen und Wohnformen sowie mit integrierten Angeboten für den Stadtteil umsäumt sein wird. Außerdem zieht die in der Überseestadt angesiedelte Hochschule für Künste (HfK) vermehrt Studierende in den Stadtteil. Und nicht zuletzt ist seit kurzem der Mar-

tinsclub mit dem „Blauhaus“ und bald auch mit dem „Torhaus1“ im Stadtteil vertreten, um „eine lebhaftige Nachbarschaft mitzugestalten“.

Die dadurch zunehmenden Ansprüche an den öffentlichen Raum zeigen sich auch in Walle. Die Vegesacker Straße liegt inmitten des Stadtteils Walle und kann als „Brücke“ zwischen dem neuen Ortsteil Überseestadt und dem „alten“ Walle dienen. Die Struktur rund um die Vegesacker Straße ist bereits attraktiv für Wohnen, Arbeiten und Leben in einer kleinräumigen, menschlichen Dimension, die Begegnungen ermöglichen und sozial integrierend in diesem bunten, durchmischten Stadtteil wirken kann. Allerdings wird dieser qualitativ hochwertige Stadtraum größtenteils vom fahrenden und ruhenden Kfz-Verkehr dominiert. Er ist aber nicht nur Verkehrs-, sondern auch Lebensraum. So steigen die Ansprüche an eine verkehrsberuhigte Straße, wo das Schlendern von Geschäft zu Geschäft und das Queren der Straße einfach möglich ist.

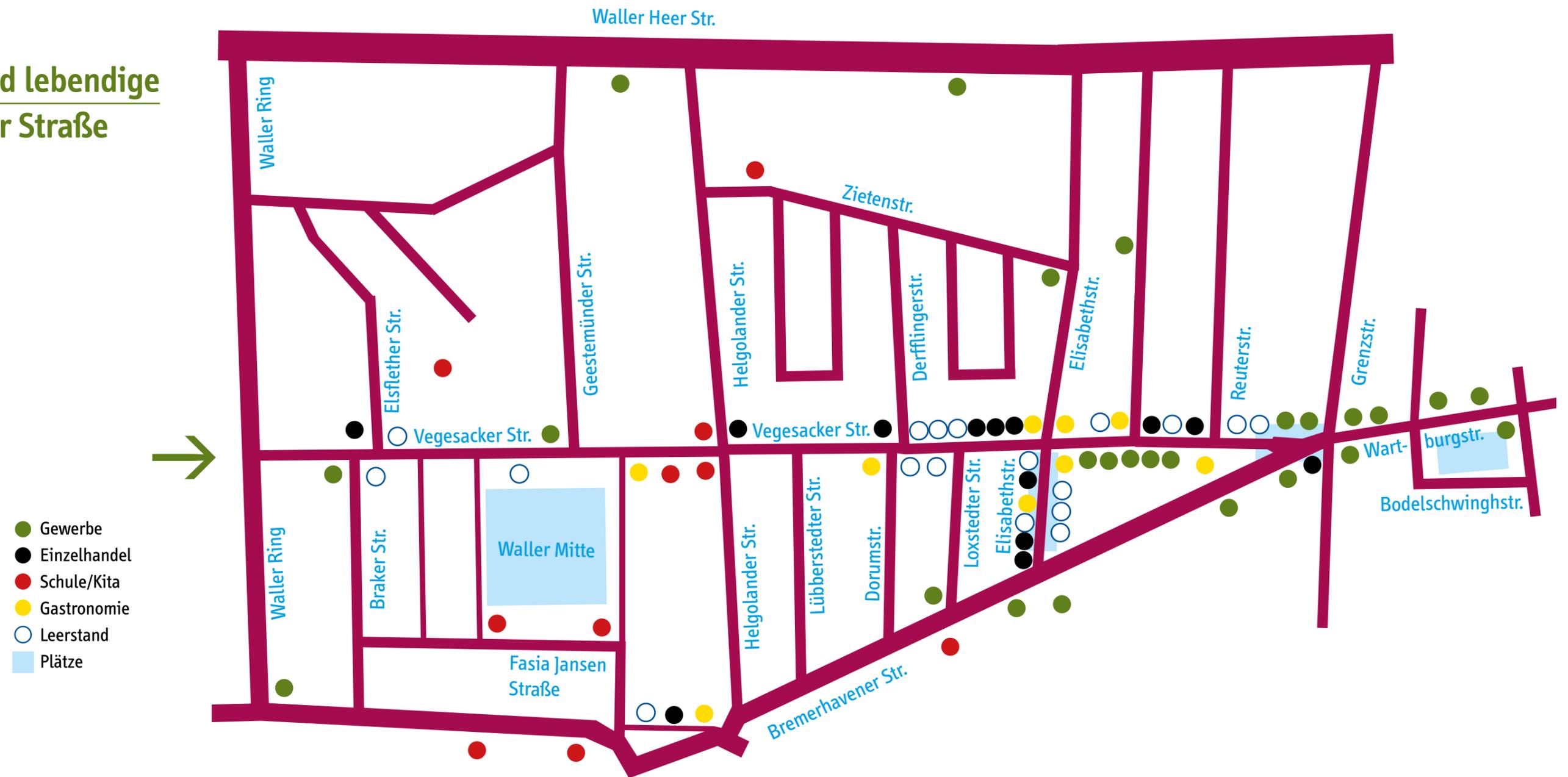
Ansätze für diese Umgestaltung zeigen sich in aktuellen Planungsdokumenten und Anträgen. Mit der Sanierung des Steffensweg und Lange Reihe soll z.B. ein Teilstück der Fahrradpremiumroute (D15) umgesetzt werden. Mit dem Zukunftsbild „Walle Central 2040“ sowie mit dem Antrag „Post-Corona-Stadt: Ideen und Konzepte für eine resiliente Stadtentwicklung“ hat Walle weiterhin erste Schritte unternommen, um die herausfordernden Aufgaben im Bereich Stadt- und Verkehrsentwicklung anzugehen. Zudem hat der Beirat Walle für das Haushaltsjahr 2022/23 eine Quartiersmanager:in und Sachmittel von insgesamt € 286.000 beantragt. Weiterhin gibt es einige Anträge, die die Vegesacker Straße entweder direkt betreffen oder tangieren. Dazu gehört der Bürger:innenantrag „Sichere und lebendige Vegesacker Straße“ (März 2020 und Folgeantrag Januar 2021), der die Erreichbarkeit der Waller Mitte über die Vegesacker Straße behandelt. Der Bürger:innenantrag Heimatgrün behandelt die Wegeverbindung im Grünzug von der Überseestadt zum Walle Center (über die Waller Mitte).

4 | Bedeutung Vegesacker Straße für den Stadtteil

Die Vegesacker Straße liegt zentral im Stadtteil Walle und stellt eine wichtige Nord-Süd-Achse für den Fuß- und Radverkehr dar. Sie ist auch Ort von kleinen inhabergeführten Geschäften, Gastronomie und Kneipen. An ihr oder in unmittelbarer Nähe liegen Kitas, Schulen, Spielplätze, Senior:innenwohnanlagen und die Waller Mitte als neuer Aufenthaltsort für alle Waller:innen, jung und alt. Dazu kommen bald der Martinsclub mit dem Torhaus 1, verschiedene Baugruppen mit dem von ihnen organisierten zukünftigen Stadtteilraum (Selbsthilfewerkstatt + Lastenradverleih, Lebensmittelkooperative) sowie ein neuer Kindergarten. Somit durchfahren und queren die Vegesacker Straße u.a. viele schutzbedürftige Kinder und Senior:innen. Dennoch weist sie eine relative starke Verkehrsbelastung auf, die vermutlich auch durch Ausweichverkehre von der Waller Heerstraße entstehen.

Die Vegesacker Straße liegt in einer Tempo-30-Zone. Mit einer Breite von 5,60 Metern wird der Kfz-Verkehr im Zweirichtungsverkehr und der Radverkehr im Mischverkehr geführt. Der Fußverkehr wird baulich getrennt auf dem Gehweg geführt und weist Breiten zwischen 4 und 1,2 Metern auf. Durch die Anordnung des Senkrechtparkens auf dem Abschnitt zwischen Bremerhavener Straße und Helgolander Straße nimmt der ruhende Verkehr viel Platz im Querschnitt der Vegesacker Straße ein. Zusätzlich wird das Parken in zweiter Reihe zunehmend zur Gewohnheit. Dies trifft insbesondere den Bereich Vegesacker Straße /

Sichere und lebendige Vegesacker Straße



Bremerhavener Straße und den Bereich Vevesacker Straße / Elisabethstraße.

Obwohl die Vevesacker Straße stark vom fließenden und ruhenden Kfz-Verkehr dominiert ist, weist sie auch einen hohen Anteil an Fußverkehr auf. Die platzähnliche Situation im Bereich Vevesacker Straße / Bremerhavener Straße (bei der Eisdiele) ist besonders in den Sommermonaten sehr belebt. Die Aufenthaltsqualität wird durch den hohen Kfz-Verkehr und die ordnungswidrig auf der Hochpflasterung parkenden Kfz stark beeinträchtigt. Ein entspanntes Flanieren durch die Straße ist so aktuell nicht möglich. Um die Bedeutung der Vevesacker Straße als soziales und ökonomisches Stadtteilzentrum zu stärken, eine bessere Durchquerbarkeit für den Fuß- und Radverkehr zu erreichen sowie zu einer klimaresilienten Verkehrs- und Stadtentwicklung durch mehr Fuß- und Radverkehr beizutragen, schlagen wir folgende Maßnahmen für die Vevesacker Straße vor:

5 | Verkehrs- und Stadtraumbezogene Maßnahmen

5.1 | Verkehrsberuhigung Vevesacker Straße

Trotz Tempo 30 und einiger Hochpflasterungen an Kreuzungsbereichen der Vevesacker Straße, finden regelmäßig Geschwindigkeitsüberschreitungen statt. Die Vevesacker Straße wird zudem häufig als Ausweichroute genommen, wenn es auf der Waller Heerstraße zu sich stauenden Verkehr kommt. Eine Verkehrsberuhigung der Vevesacker Straße soll daher geprüft werden. Dies sollte beinhalten, dass Durchgangsverkehr verhindert werden. Auf Höhe der Helgolander Straße könnte ein Modalfilter oder eine Diagonalsperre eingebaut werden. Ähnlich wie dies gerade in der Humboldtstraße auf Höhe der Horner Straße im Verkehrsversuch getestet wird. Ebenso sollte die Art der Verkehrsberuhigung geprüft werden. Die Vevesacker Straße als Fahrradstraße, was bereits im Jahr 2015/20216 geprüft wurde, würde ihrer Funktion als Quartierserschließung Rechnung tragen.

Fahrradstraßen erfüllen den Zweck, den Radverkehr zu bündeln und einen deutlichen Qualitätsgewinn für Radfahrende zu erzielen. Die Vevesacker Straße wird viel von Radfahrenden genutzt, sie verbindet den Bremer Norden mit der Innenstadt. Parallel zur Radpremiumroute im Steffensweg würde die Vevesacker Straße als Fahrradstraße ihre wichtige Funktion als Verbindungsstraße für den Radverkehr in Walle erfüllen. Somit ist der Weg in die Innenstadt oder in andere Stadtteile noch schneller und der Umstieg vom Auto auf das Fahrrad noch attraktiver. Außerdem wird mit Hilfe dieser Maßnahme ein weiterer Schritt in Richtung Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmenden vollzogen. Eine weitere Möglichkeit wäre, den südlichen Teil der Vevesacker Straße als verkehrsberuhigten Geschäftsbereich mit Tempo 20 auszuweisen. Dadurch könnte der mit dem Rad und zu Fuß getätigte Einkauf deutlich attraktiver und die Vevesacker Straße als Nahversorgungszentrum gestärkt werden. Die unterschiedlichen Möglichkeiten gilt es in einem Konzept zur Verkehrsberuhigung der Vevesacker Straße unter Beteiligung der anliegenden Anwohner:innen und Geschäftsinhaber:innen zu entwickeln.

5.2 | Parkraumbewirtschaftung

Im Koalitionsvertrag der aktuellen Regierung heißt es: „Angesichts der innerstädtischen Flächenknappheit und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität werden wir bisher als Parkraum benutzten öffentlichen Raum für andere Zwecke benötigen [...]. Wir werden konsequent den Parkraum bewirtschaften, d.h. wir werden die innenstadtnahen Bereiche bewirtschaften und Anwohnerparken ausweisen“. Ebenfalls soll es eine Erhöhung des Personals für die Überwachung des ruhenden Verkehrs von aktuell rund 30 auf 100 Vollzeitkräfte geben. Das Konzept „Parken in Quartieren“ soll das Vorgehen und begleitende Maßnahmen definieren. Begleitmaßnahmen sind beispielsweise Bewohnerparken, Quartiersgaragen, kleinräumiger ÖPNV und Carsharing. Die Umsetzung soll jeweils in enger Abstimmung mit dem jeweiligen Beirat geschehen. Mit dem Senatsbeschluss vom November 2020 wurde definiert, dass bis Frühjahr 2023 Parkgebühren in citynahen Stadtteilen, darunter auch Walle, eingeführt werden. Daher fordern wir auch im Quartier rund um die Vevesacker Straße die Parkraumbewirtschaftung einzuführen.

Eine Parkraumbewirtschaftung führt zu einer abwechselnden Nutzung der Stellplätze. Es werden mehr Stellplätze frei, da einige Kfz den Stellplatz im öffentlichen Raum nicht mehr dauerhaft belegen (Verhinderung von Langzeitparkern). Es entsteht mehr Platz zum Parken für die Nutzer:innen der anliegenden Geschäfte und das Parken in zweiter Reihe wird reduziert. Der durch die Neuordnung der Stellplätze geschaffene Freiraum soll für Außengastronomie, Aufenthalt (Bänke, Spielgeräte für Kinder), Grün (Bäume, Sträucher, Büsche) und Fahrradparken genutzt werden. Möglich wäre auch das Einführen von Bewohnerparken für das gesamte Quartier. Für den Lieferverkehr sollen in regelmäßigen Abständen Lieferzonen errichtet werden, sodass das Halten in zweiter Reihe auf der Vegesacker Straße vermindert werden kann.

5.3 | Quartiersparkplätze

Eine begleitende Maßnahme zur Einführung einer Parkraumbewirtschaftung bspw. in Form von Bewohnerparken könnten Quartiersparkplätze sein. Im Quartier wird Parkraum geschaffen, der gegen eine Gebühr privilegiert von den Anwohner:innen genutzt werden kann. Ein bis zwei Quartiersgaragen (z.B. im Walle Center) können Parkraum schaffen, der wiederum nicht mehr in den Straßen benötigt wird. Das ehemalige „Feuss“-Gelände gegenüber vom Walle Center ist ebenfalls zu prüfen. Die Quartiersgarage in der Lübecker Straße im Steintor dient als positives Beispiele in Bremen.

5.4 | Verbindungen im Quartier

Über die Vegesacker Straße kreuzen auch wichtige Querverbindungen in Ost-West-Richtung. Hierzu zählt u.a. die Anbindung der Vegesacker Straße zum Walle Center. Diese soll gestärkt werden. Der Querung Vegesacker Straße zur Waller Mitte (vgl. Antrag FA Quartiersentwicklung vom 26.01.2021) kommt im Rahmen des FNP (Flächennutzungsplan) und Lapro (Landesprogramm) des „Grünen Netzes“, der sich in der Entwicklung befindenden Wegeverbindung „Heimatgrün“, die als Achse zur Überseestadt auch seitens der Stadtplanung befürwortet wird, sowie des derzeit erwogenen Modellprojektes „barrierefreie Geestemünder Straße“ eine besondere Rolle zu. Die übergeordnete Bedeutung dieser Achse macht es notwendig, die Querungssicherheit besonders in den Blick zu nehmen. Hierfür ist auch die integrierte Betrachtung durch verschiedene Ressorts und des Landesbehindertenbeauftragten dringend anzuraten.



Die Widmung der Geestemünder Straße modellhaft als barrierefreie Straße sollte bedeuten, dass Gehwege nach Standard der Richtlinie für barrierefreie Gestaltung baulicher Anlagen in Bremen auf min. 2,50 m Breite erweitert werden sollten. Diese sind zwar momentan 2,1 Meter breit durch das beidseitige aufgesetzte Parken verengt sich der Gehweg jedoch auf ca. 1,2 Meter. Durch abgestellte Fahrräder oder Müll-



eimer, die auf dem Gehweg abgestellt werden, verengt dieser sich oft auf bis zu 0,7 Meter. Das Parken sollte in gekennzeichneten Bereichen stattfinden, sodass Querungen möglich sind. Regelmäßige Bordsteinabsenkungen sollten vorhanden sein, um das Queren der Straße für alle zu ermöglichen, aber gleichzeitig ohne stark ausgeprägtes welliges Bodenprofil zu erzeugen. An Querungsstellen sollte/n ein taktiles Leitsystem bzw. Auffindestreifen vorhanden sein. Illegales Parken soll verboten/verhindert werden, wenn möglich auch durch Verjüngung der Straße. Nutzungskonflikte durch auf dem Gehweg abgestellte Räder oder Mülltonnen sollten vermieden bzw. durch Lösungsansätze wie z.B. extra ausgewiesene Fahrradstellplätze und gesonderte Plätze für Mülltonnen verhindert werden.

5.5 | Plätze schaffen

Die von der Vegesacker Straße abgehende Elisabethstraße hat aufgrund ihrer Zentralität im Stadtteil und ihren vergleichsweise hohen Anteil an Grün das Potenzial zu einem Quartiersplatz umgestaltet zu werden. Die Ladenflächen in der Elisabethstraße gewinnen dadurch an Attraktivität und dem aktuellen Leerstand könnte so entgegengewirkt werden. Ebenso bietet sich der Bereich Vegesacker Straße / Bremerhavener Straße als Platz an. Problematisch sind hier die Falschparker:innen auf der Aufpflasterung und das Parken in zweiter Reihe. Somit wird im Kreuzungsbereich eine unübersichtliche Situation für alle Verkehrsteilnehmenden geschaffen. An dieser Stelle wäre ein Shared Space ein möglicher Ansatz, um die komplizierte Verkehrssituation des Knotenpunktes zu lösen und mehr Qualitäten für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen. Schließlich hat auch der als Parkplatz genutzte, eigentlich sehr schöne Bodelschwingplatz in der südöstlichen Verlängerung der Vegesacker Straße weitaus mehr Potenzial, als dort nur Autos abzustellen.

5.6 | Straßenraum als Lebensraum gestalten

Durch die temporäre Umnutzung von einigen der zahlreichen Kfz-Stellplätze in der Vegesacker Straße, bietet sich die Möglichkeit die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Auf Flächen eines Kfz-Stellplatzes können Parklets oder weitere Fahrradstellplätze errichtet werden, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und eine Belebung der Straße zu fördern. Dies bietet sich u.a. im Bereich von Gastronomie und Geschäftsbestand an. Weiterhin können auf einem Kfz-Stellplatz bis zu 5 Fahrradbügel (=10 Fahrradstellplätze) errichtet werden, die bspw. in Form einer Auto-Silhouette (wie sie aktuell auch schon an anderen Stellen in Bremen zu finden sind bspw. Humboldtstraße) dargestellt werden, um die Flächeninanspruchnahme zu verdeutlichen und bei der Bevölkerung ein Bewusstsein dafür zu schaffen.

Neben den genannten verkehrsberuhigenden Maßnahmen sollen auch belebende Maßnahmen für das Quartier umgesetzt werden.

6 | Wirtschaftspolitische Maßnahmen

6.1 | Förderung von der Straße für die Straße

Die Vegesacker Straße bildet, gemeinsam mit dem Walle-Center in der parallel verlaufenden Waller Heerstraße die „Innenstadt“ des Stadtteils. Hier sind die Besorgungen des täglichen Bedarfs fußläufig und im Rahmen eines Rundganges zu erledigen. Nachdem in den letzten Jahres zahlreiche kleinere, oft familiengeführte Unternehmen schließen mussten, gibt es seit kurzem wieder einige Neueröffnungen, die Impulse setzen und wesentlich zur Wiederbelebung der Straße beitragen können. Damit die Straße für die bestehenden Geschäfte und Neuansiedlungen attraktiver wird, braucht es neben den o.g. verkehrspolitischen Maßnahmen ebenfalls wirtschaftspolitische Maßnahmen. Als Beispiel orientieren wir uns u.a. an der Bürgermeister Smidt-Straße („Alte Bürger“)¹ in Bremerhaven, wo es gelungen ist, in kurzer Zeit die Attraktivität der Straße und des Quartiers für kleine Geschäfte und Anwohner:innen deutlich zu erhöhen.

Wichtig ist hierbei, die Maßnahmen gemeinsam mit den Anwohner:innen, Interessierten und den Geschäften zu entwickeln und kleinschrittig umzusetzen und zu erproben. Für die intensive Kommunikation braucht es Anlaufstellen vor Ort, so war auch die Quartiersmeisterei in Bremerhaven zentral für den Erfolg. Hier sind einige Ideen genannt, die beispielhaft sein können und um weitere Maßnahmen ergänzt werden können.

6.2 | Quartiersmeisterei

Veränderungen brauchen eine Anlaufstelle und ein Gesicht. Mit einem kleinen Büro in der Straße, der Quartiersmeisterei, wird die Schwelle zur Kommunikation rund um die Straße gesenkt. Als regelmäßig besetzter Arbeitsplatz der Quartiermanager:in laufen hier viele Fäden zusammen.

Die Leistungen der Quartiersmeisterei können z.B. umfassen:

- Führen eines Registers mit freistehenden Gewerbeflächen
- Beratung von Interessierten und bestehenden Geschäftsleuten. Dies kann von der Unterstützung bei der Ansiedlung, bis hin zur Ansprache bestehender Geschäfte für Gemeinschaftsaktionen (z.B. Abstimmung der Öffnungszeiten in der Adventszeit, etc.) gehen.
- Vermittlung von passenden Förderprogrammen (z.B. für befristete Zuschüsse für Gewerbemieten) und Abstimmung mit städtischen Behörden.
- Verwaltung von Sachmitteln für Projekte der Quartiersentwicklung.
- Anlaufstelle für Bürger:innen für Fragen und Ideen rund um die Straße und das Quartier



6.3 | Stadtteilbüro als Außenstelle

Mit der Quartiersmeisterei wäre auch die Möglichkeit für das Ortsamt gegeben, hin und wieder im Stadtteil direkt ansprechbar zu sein. In der Vergangenheit tagte der Beirat immer mal wieder an verschiedenen Orten im Stadtteil. Mit der zusätzlichen Präsenz von Teilen des Ortsamts und des Ordnungsamts in der Vegesacker Straße, würde die städtische Verwaltung noch etwas näher an die Bürger:innen heranrücken.

Die vom Beirat beantragten Mittel für das Haushaltsjahr 2022/23 könnten als erster Schritt in diese Richtung eingesetzt werden.

¹s. <https://diealtebuenger.de>

6.4 | Die Straße als Raum für Bewegung und Begegnung

Die Vegesacker Straße war eigentlich immer schon die Flaniermeile des Stadtteils. Um diesen Charakter wieder zu gewinnen, braucht es zum einen weniger Durchgangsverkehr und weniger abgestellte Kfz (s.o), aber auch eine Gestaltung des Raums, die zum Flanieren und zum Verweilen einlädt. Dies ist wesentlich, um auch als Einkaufsort wahrgenommen und genutzt zu werden. Anonymes Einkaufen oder „Shoppem“ war schon vor der Corona-Pandemie zunehmend unattraktiv und unter starkem Konkurrenzdruck noch anonymere Einkaufsmöglichkeiten im Internet. Der Geschäftsführer des Instituts für den Handel (IFH) Boris Hedde bringt es wie folgt auf den Punkt: „Die Innenstadtbesucherinnen und -besucher – egal aus welcher Altersgruppe – wünschen sich einen Ort, wo sie sich wohlfühlen und wo sie Leute treffen können, nicht einen Ort, wo es lediglich ums Einkaufen geht. Darum haben wir uns in der Vergangenheit zu wenig gekümmert. ... Nach der Zeit der Distanz wird die soziale Nähe ein entscheidender Hebel sein, um alle Zielgruppen in die Innenstädte zu locken.“²

Für die neue soziale Nähe müssen wir die Straße mehr als Lebensraum mit Aufenthaltsqualitäten sehen. Geschäften und Unternehmen sollte ermöglicht werden, Tische und Stühle rauszurücken und dezentrale Möglichkeiten zum Sitzen und Verweilen geschaffen werden. Darüber hinaus sollte kleinen Geschäften, Galerien und Ateliers verstärkt die Möglichkeit gegeben werden sich anzusiedeln, sei es durch finanzielle Unterstützung oder die temporäre Bereitstellung von Flächen. Gerade die Verschränkung mit Kunst und Kultur hat z.B. bei der „Alten Bürger“ wesentlich zum Erfolg beigetragen.³



6.5 | Straßenfeste

Das alle zwei Jahre stattfindende Stadtteilstfest in der Vegesacker Straße erfreut sich großer Beliebtheit und zieht viele Besucher:innen auch aus anderen Stadtteilen nach Walle. Regelmäßige stattfindende kleinere Straßen- und Kulturfeste neben dem Stadtteilstfest können zur Belebung der Vegesacker Straße und des Quartiers beitragen und die Aufenthaltsqualität erlebbar machen.

²<https://www.cio.de/a/innenstaedte-koennen-junge-leute-nicht-begeistern,3654332>

³s. <https://www.artspace-bremerhaven.de>

7 | So geht es weiter

Mit unserem Vorstoß, die Vegesacker Straße als lebendige Achse mitten in Walle wiederzuentdecken und sie sicherer und lebendiger zu machen wollen wir keine fertigen Planungen vorlegen, sondern Entscheidungsträger:innen im Stadtteil wie auch auf städtischer Ebene sowie alle Waller:innen einladen, mit uns auf die Straße zu schauen und sie umzugestalten. Die Zeit dafür ist günstig, sie ist aber auch knapp. Wenn wir die Umnutzung von Ladengeschäften aufhalten wollen, müssen wir jetzt handeln und die richtigen Impulse setzen.



© Bremen 4.2021:

Karsten Seidel (Beirat Walle),
Christoph Schwarzer (Bürger Initiative Waller Mitte),
Anne Spellmann (Anwohnerin Vegesacker Straße),
Axel Stiehler (Buchhandlung Logbuch),
Jörg Tapking (Beirat Walle)